

Herdenschutz in der Schweiz: Praxis und Herausforderung im Wissenstransfer

austauschen
verstehen
weiterkommen

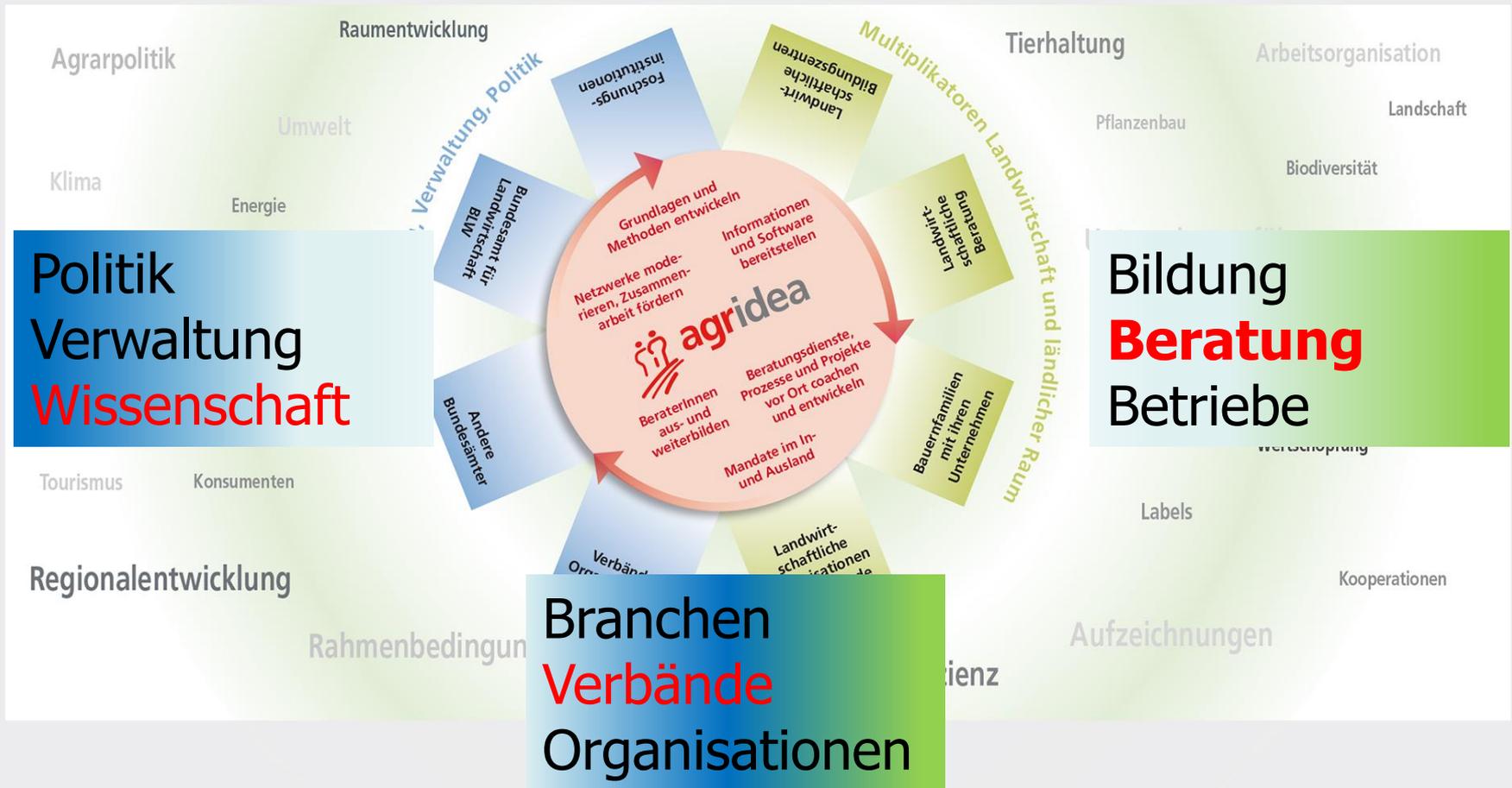


ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMS
DÉVELOPPEMENT DE L'AGRICULTURE ET DE L'ESPACE RURAL
SVILUPPO DELL'AGRICOLTURA E DELLE AREE RURALI
DEVELOPING AGRICULTURE AND RURAL AREAS

*Herdenschutz-Symposium,
Herrsching, Ammersee
Daniel Mettler, 10.11.2018*

Wolf und Herdenschutz im Wissenstransfer

Die AGRIDEA im Landwirtschaftlichen Wissenssystem



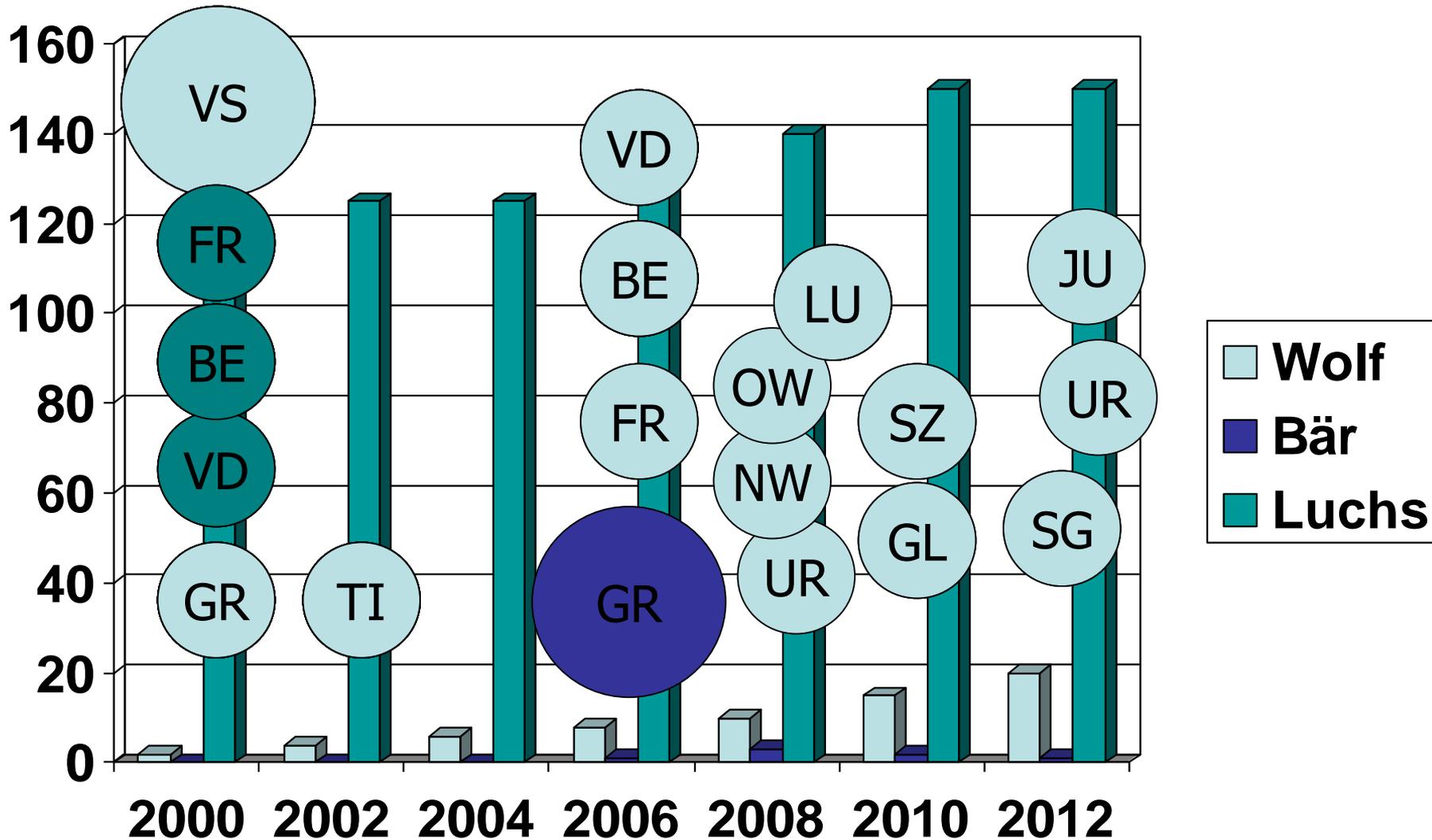
Institutionalisierung der Beratung: Von den Pionieren bis zur Gesetzgebung

- 1999 - 2005 Punktuelle Unterstützungen in Pilotregionen
- 2006 – 2013 Präventionsperimetern und « Hot-Spots »
- 2014 – 2017 Grundlage JSV und Richtlinien

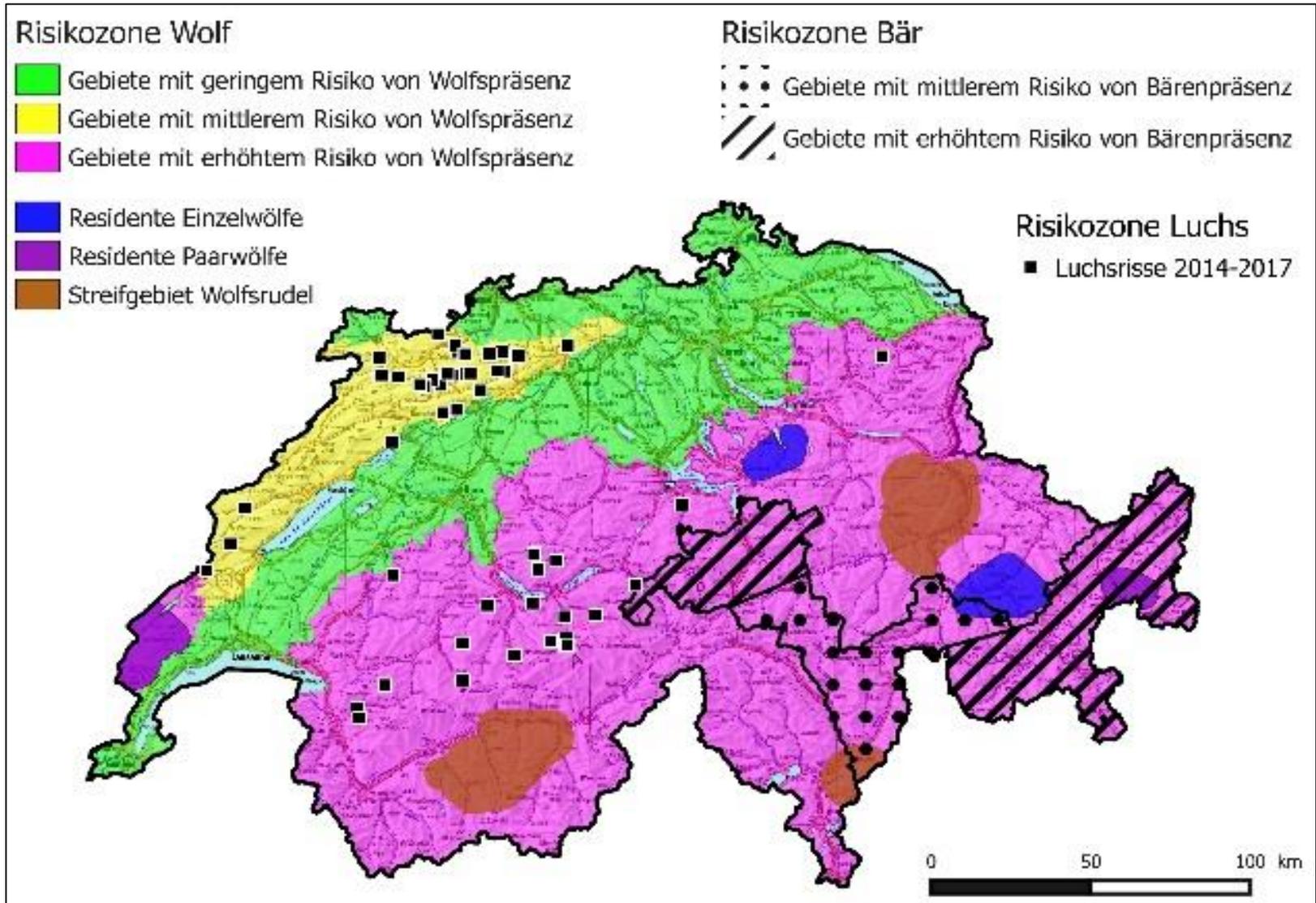
Weidesysteme, Herdenschutzhunde und Schutzzäune

- Landwirt – KORA  Landwirt - Agridea
- Landwirt – Agridea  Landwirt – kant. Beratung
- Landwirt – Beratung  Landwirt – kant. Verwaltung

Verlauf der kantonalen Planungsprozesse



Zusammenarbeit Wissenschaft-Beratung



Herdenschutz-Förderartikel JSV

- **Art. 10ter Verhütung von Schäden durch Grossraubtiere**
- 1 Zur Verhütung von Schäden an Nutztieren durch Grossraubtiere fördert das BAFU:
 - a. Herdenschutz mit Herdenschutzhunden;
 - b. Den Schutz von Bienenstöcken mit Elektrozäunen.
- 2 Reichen die Massnahmen nach Absatz 1 nicht aus, um unzumutbare Schäden zu vermeiden, so kann das BAFU weitere Massnahmen zum Schutz der Nutztiere fördern.
- 3 Das BAFU unterstützt und koordiniert die räumliche Planung der Massnahmen durch die Kantone.
- 4 Die Kantone sind für Planung und Beratung im Bereich Herdenschutz zuständig.
- 5 Das BAFU kann Organisationen von gesamtschweizerischer Bedeutung unterstützen, die den Bund, die Kantone und die betroffenen Kreise bei Koordination, Beratung und Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen unterstützen.

Förderung für die Anpassung von Zäunen



Zauneffizienz und Wolfsverhalten

Förderung für strukturelle Anpassungen



Schafhirtenausbildung und Weiterbildung für Schäfer



Herausforderungen Hundemanagement



Herdengebrauchshunde



Koppelge-
brauchshunde



Schäferhunde



Treibhunde



Herdenschutz-
hunde

Hütehunde

www.ssds.ch

www.hsh-ch.ch

Umgang mit Lernfähigkeit von Wolf und Mensch



Förderung von Herdenschutzhunden



Qualitätsüberprüfung Herdenschutzhunde

Schutz von Bienenständen vor Braunbären

Seit vereinzelt wieder Bären in die Schweiz einwandern, kommt es immer wieder zu Übergriffen an Bienenständen. Dieses Merkblatt soll aufzeigen, wie Bienen vor dem Angriff eines Bären geschützt werden können.

Impressum

Herausgeberin / Bezug AGRIDEA
Eschikon 28
CH-8315 Lindau
T +41 (0)52 354 97 00
F +41 (0)52 354 97 97
www.agridea.ch

Autoren Daniel Mettler, Daniela Hilfiker, AGRIDEA

Gruppe Ländliche Entwicklung

Layout Michael Knipfer, AGRIDEA

Wie können Bienen vor dem Bären geschützt werden?

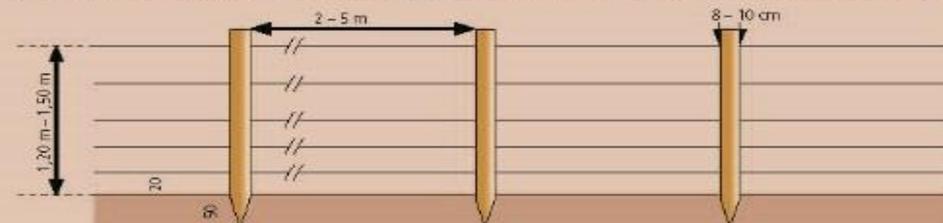
Die Erfahrungen aus benachbarten Ländern und in der Schweiz haben gezeigt, dass Elektrozäune einen effizienten Schutz gegen den Bär leisten können. Andere Schutzmassnahmen wie akustische und visuelle Vergrämung oder Geruchsstoffe werden nicht empfohlen. Damit ein Zaun einen hungrigen Bären abhalten kann, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- **Höhe:** mind. 1,20 – 1,50 m hoch
- **Zaunpfähle:** mind. 1,60 m hohe Holzpfähle (Lärche, Kastanie) mit einem 8 – 10 cm breiten Durchmesser, Abstand 2 – 5 Meter, abhängig von der Topografie
- **Elektrifizierung:** Elektroband gut sichtbar, 10 – 20 mm breit, in regelmässigen Abständen 5- bis 6fach geführt (Bild D). Alternativ können auch Drähte/Litzen verwendet werden.
- **Elektrozaungerät:** Bei gutem Unterhalt reicht wegen der kurzen Zaunlängen ein Elektrozaungerät aus.



Bild: Mha Krotzel

Fast 100 Jahre nach seiner Ausrottung tauchte im Juli 2005 erstmals wieder ein Bär in der Schweiz auf. Seither wird die Schweiz fast jedes Jahr von einzelnen Bären besucht. Überraschend kommt diese Rückkehr nicht, denn im Trentino leben heute ca. 50 Bären. Die kleine Bärenpopulation im Trentino befindet sich nur etwa 40 km von der Schweizer Grenze entfernt. Eine natürliche Einwanderung in die Schweiz war deshalb nur eine Frage der Zeit.



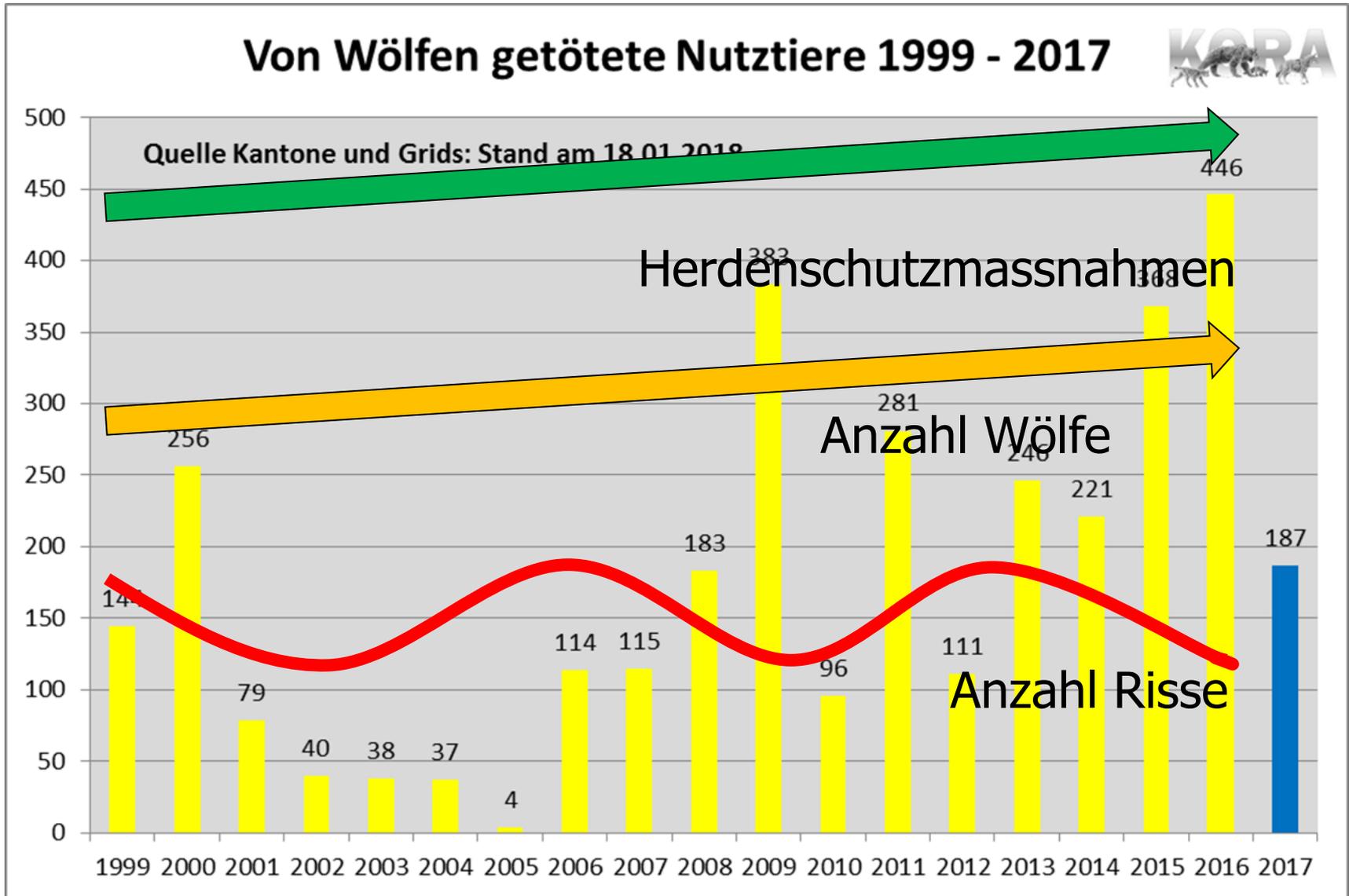
Der Braunbär ist ein Allesfresser. Er frisst Früchte und sonstige Pflanzenteile, aber auch Insekten, Wild und Nutztiere wie Schafe, Esel oder Kalber. Bienenvölker sucht er vor allem wegen den eiweisshaltigen Larven auf. Dank ihres ausgezeichneten Geruchsinns können Bären die Bienen von weitem aufspüren. Im Sommer 2007 liess es in der Schweiz zu ersten Übergriffen an Bienenständen kommen.



Elektrozaun:

Effektiver Schutz für Bienen vor Bären

Schadensstatistik und Effizienz



Beratungsnetzwerk im Herdenschutz 2018

2 nationale Fachstellen

Kantonale LW-Beratung

Fachstelle Herdenschutzhunde

Diverse Amtstellen

Regionale Fachberater

Fachstelle Herdenschutz

LW-Schulen

Herdenschutzbeauftragte

HSH-CH

SSDS

BUL

BGK

Veränderungsprozesse im Wissenssystem

Agrarpolitische Rahmenbedingungen

Planungssicherheit

Gesetzliche Grundlagen

Ressourceneinsatz

Dezentrales Beratungssystem

Glaubwürdigkeit

Aktualisierung von Praxiswissen

Best Practise, Fails

Glaubwürdigkeit Fachnetzwerk

Nachhaltigkeit

Konfliktorientiertes Management

Wolfsabschüsse

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



www.herdenschutzschweiz.ch

www.agridea.ch